

Zürichsee Zeitung
Seite 2 Forum
30. 9.2023

Leserbrief Alfons Fischer

Naturschutz und Erholung lassen sich verbinden

Ausgabe vom 27. September
Zum Leserbrief «Den Naturschutz hochhalten»

Lebensräume von Tieren und Pflanzen würden durch den durchgehenden Seeuferweg gefährdet, schreibt der Geschäftsführer des Vereins Fair in seinem Leserbrief vom 27. September. Doch: Die Uferinitiative verlangt ausdrücklich den Schutz, die Aufwertung und die verbesserte Zugänglichkeit von See- und Flussufern. Wo Uferpartien aus Gründen des Naturschutzes zu schonen sind, soll der Fussweg über Stegbauten oder von der Uferlinie abgesetzt geführt werden. Der

realisierte Abschnitt des Uferweges von Wädenswil nach Richterswil ist ein gutes Beispiel dafür, dass Naturschutz und Erholung sich verbinden lassen. Die Uferinitiative nimmt die Natur ernst und wird deshalb auch von Naturschutzorganisationen unterstützt. Die Uferinitiative sei, so der Geschäftsführer weiter, ein Angriff auf das Privateigentum der Seeanstösser. Das ist eine krasse einseitige Sichtweise, die öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkungen (z.B. Wegrecht-Servitute) ausblendet. Das Züricher Planungs- und Baugesetz hält seit 1981 fest, dass See- und Flussufer freizuhalten sind. Der Seeuferweg wurde deshalb in den kantonalen und regionalen Richtplänen behördenverbindlich eingetragen. Trotzdem geht es nicht vorwärts. Seen und Flüsse sind öffentliche Güter, die der Erholung dienen wie Berge und Wälder. Uferwege mit ihrem speziellen Charme gewinnen zunehmend an Bedeutung und werden von der breiten Bevölkerung regelmässig aufgesucht. Mit der Uferinitiative wird die Umsetzung der vielen noch fehlenden Abschnitte vorangetrieben. Am Bodensee und etwa auch am Neuenburgersee gibt

es schöne Beispiele, die zeigen, wie ein durchgehender Seeuferweg gebaut werden kann, ohne dass er für die Wohnenden am See eine Zumutung ist. Aber: Wer keinen besseren Zugang zu Seen und Flüssen will, (er)findet immer Gründe. Wer einen besseren Zugang zu Seen und Flüssen unterstützt, findet immer Wege.

Alfons Fischer,
Vorstandsmitglied des Vereins
Ja zum Seeuferweg, Uetikon

Leserbriefe

Ihre Meinung interessiert uns! Äussern Sie sich zu aktuellen Beiträgen, die in dieser Zeitung erschienen sind. Aber bitte beachten Sie: Leserbriefe sollten eine Länge von 2000 Zeichen (inklusive Leerstriche) nicht überschreiten und müssen Vorname, Name und Adresse des Einsenders enthalten. Die Redaktion behält sich in jedem Fall Anpassungen und Kürzungen vor. Anspruch auf die Publikation eines Leserbriefes besteht nicht. Über das Erscheinen oder Nichterscheinen wird keine Korrespondenz geführt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht publiziert. Ihren Leserbrief senden Sie bitte an leserbriefe@zsz.ch. (red)